

schicht durch Sublimation entstanden; als Ansatzpunkte dienten Unebenheiten in der Oberfläche des Eises, von denen aus die Kristalle weiter wuchsen. Bewiesen wird diese Annahme durch Fälle, in denen die Unebenheiten der Eisoberfläche durch herausragende Schollen hervorgebracht wurden — Fig. 4 zeigt eine derartige Bildung in der Aufsicht, Fig. 5 im Durchschnitt.

In diesem Fall ist die Oberfläche der Scholle, die der Basisfläche entspricht, aus der ursprünglich dem Wasserspiegel par-



Fig. 5.

allelen Lage durch die Schollenbildung schief gegen diese gestellt und das Weiterwachsen der Oberhaut, die zur Bildung der hier geschilderten dünnen Eistafeln führt, fand unter recht beträchtlichen Winkeln (bis zu  $30^0$ ) schief zur Wasseroberfläche statt. Unter diesen Umständen konnten sich natürlich nicht mehr sechsstrahlige Sterne entwickeln, sondern es konnte nur, ebenso wie bei anderen aufgewachsenen Kristallen, der in den freien Raum hineinragende Teil Kristallform annehmen.

#### Ueber das Zitieren von Abbildungen.

Von Johannes Walther, Halle a. S.

Unter der Überschrift „Moderne Zitate“ lese ich soeben in No. 12 dieses Centralblattes einen Angriff auf meine vor mehr als Jahresfrist erschienene „Geschichte der Erde und des Lebens“, der bei manchen Lesern den Eindruck erwecken könnte, als ob ich durch eine von mir entworfene Skizze, Fig. 185, geistiges Eigentum des Herrn KOKEN hätte antasten wollen.

Es handelt sich darum, daß ich das Verhältnis der von KOKEN und NOETLING in situ entdeckten Facettengeschiebe der Saltrange zu der liegenden und hangenden Moräne nicht durch ein stratigraphisches Profil, wie dies KOKEN getan hat, darstelle, sondern nach den textlichen und bildlichen Angaben KOKEN's und NOETLING's dreidimensional entworfen und schematisch umgezeichnet habe.

Ich teile vollkommen die Ansicht, daß jedes aus einer anderen Schrift übernommene Bild mit dem Vermerk seiner Herkunft und seines Autors versehen sein muß. Da ich nun bestrebt war, in meinem obengenannten Buch alle übernommenen Abbildungen, auch wenn ich sie neu gezeichnet habe, oder neu zeichnen ließ, genau zu zitieren, d. h. mit solcher Genauigkeit, daß jeder wissenschaftlich geschulte Leser ohne weiteres ihre Herkunft erkennen und die von meiner Hand herrührenden Veränderungen unterscheiden könne, habe ich mich nicht damit begnügt, unter die Bilder einfach den Autornamen zu setzen, sondern habe ganz genau, oft in mehreren Zeilen angegeben, wo das Originalbild zu finden ist und was ich daran verändert habe.

Diese vielleicht allzu sorgfältige Art der Figurenangabe konnte aus ästhetischen Gründen natürlich nicht unter dem Bild abgedruckt werden, und findet sich daher in übersichtlicher Anordnung am Schluß meines Buches.

Unter diesen Umständen bin ich durch den Vorwurf, ich hätte ein fremdes Bild mir angeeignet oder eine Urkunde verändert, völlig überrascht, denn wenn auch einige Zitate durch ein Mißgeschick während des Druckes Druckfehler enthalten, so habe ich doch mehr, als es gewöhnlich geschieht, getan, um meine Zitate recht genau und erkennbar zu machen.

Wenn also Herr KOKEN mit bezug auf jene Abbildung die Frage aufwirft: „Darf ein wissenschaftlich geschulter Forscher Urkunden derart verändern“, so antworte ich mit dem, was derselbe Autor auf der vorausgegangenen Seite über dasselbe Bild sagt: Die Abbildung ist eine völlige Umgestaltung, eine ganz subjektive Zusammenziehung von vier verschiedenen Zeichnungen. Meine schematische Figur ist nun, wie jeder Leser des Buches sofort erkennen wird, bestimmt, die von KOKEN und NOETLING aufgestellte Theorie über die Bildung von Facettengeschieben nicht etwa zu bekämpfen, sondern recht deutlich zu machen, da ich sie vollkommen akzeptiere. Ich glaube, jeder Unbefangene wird zugeben, daß ich völlig recht hatte, dieses in solcher Absicht von mir entworfene Schema als eine „Originalzeichnung nach den Angaben von KOKEN und NOETLING“ zu bezeichnen. Wenn nun diese, wie es scheint, trotz ihrer Mängel wirkungsvolle Figur von zwei anderen Autoren zitiert worden ist, so haben diese Zitate, wie ich mit Bedauern ersehe, bei manchen

Lesern den gewiß unbeabsichtigten Irrtum erweckt, daß ich in der Saltrange gewesen sei.

Ich möchte deshalb erklären, daß ich bei meiner indischen Reise leider nicht in die Salzkette gekommen bin und daß die Entstehung der fraglichen schematischen Figur auf p. 559 ausreichend erklärt wird.

Aber wenn durch den genannten Angriff der Eindruck erweckt worden sein sollte, daß ich eine Originalzeichnung KOKEN's unwissenschaftlich verändert und dennoch als mein geistiges Eigentum bezeichnet habe, oder auch nur voraussehen konnte, daß dies von andern geschehen könne, so müßte ich gegen eine solche Beleidigung öffentlichen Einspruch erheben.

d. Z. London, 22. Juni 1909.

---

#### Nachwort.

Von E. Koken in Tübingen.

Es liegt mir ganz fern, Herrn WALTHER's Buch angreifen oder ihn selbst beleidigen zu wollen; ich habe nicht von Absichten, sondern von Konsequenzen gesprochen. Den Ausdruck Originalzeichnung habe ich allerdings bemängelt. Nicht weil ich der Ansicht bin, daß Herr WALTHER damit dem Publikum hätte vortäuschen wollen, daß seine Zeichnung nach der Natur angefertigt wurde, sondern weil ich es als ein Mißverhältnis empfinde, daß eine Leistung, auf die es bei dem wissenschaftlichen Referat nicht ankommt, hervorgehoben wird, während die Leistungen, die zur Kenntnis des Gegenstandes wirklich beigetragen haben, ungenau oder an Stellen erwähnt werden, wo sie keiner sucht, und daß diejenige Zeichnung die Benennung Originalzeichnung führt, die aus den ursprünglichen, nach der Natur angefertigten Zeichnungen anderer Autoren nach eigenem Ermessen zusammengestellt ist. Das Publikum mag sie ansprechend oder wirkungsvoll finden — ich halte das Verfahren nicht für richtig. Wo erfährt ferner der Leser, daß auch unserer Mitteilung Zeichnungen beigegeben waren, wenn es heißt: Originalzeichnung nach den Angaben von K. und N. etc.? Und doch bringen diese Zeichnungen mehrere nicht unwichtige Details, die in der Abstraktion WALTHER's nicht aufgenommen sind.

Die ursprünglichen Abbildungen hätten auch einige Irrtümer des Textes korrigieren oder doch den Leser darauf hinweisen können, daß genauere Informationen zu erhalten sind. Wer sich mit den WALTHER'schen Angaben begnügt, muß auch annehmen, daß in der Saltrange die Profile mit hyolithenführenden Mergeln beginnen und daß dem „Geschiebelem“ eine Kollenschicht eingelagert ist.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [1909](#)

Autor(en)/Author(s): Walther Johannes

Artikel/Article: [Ueber das Zitieren von Abbildungen. 536-538](#)